Trassen für die Natur

Anforderungen an ein Ökologisches Trassenmanagement für den Arten- und Naturschutz

„Ökologisches Trassenmanagement“ - Expertentagung des Bundesamts für Naturschutz und der Bundesnetzagentur, 01. Juli 2015 in Bonn

Eric Neuling, Referent für Stromnetze und Naturschutz, NABU-Bundesverband

Inhalt

1. Ziele eines ÖTM
2. Ausgangslage
3. Fokus
4. Trassenunterschiede
5. Mögliche Maßnahmen
6. Praxisbeispiel
7. Planung und Umsetzung
8. Planungsbeispiel
9. Fazit

Foto: NABU/A. Baumann

Ausgangslage Lebensraumbeeinträchtigung

- Schneisen im Wald
  - Vegetationsverlust
  - Verändertes Mikroklima
  - Erhöhte Windgeschwindigkeiten
  - Ausbreitung von Neophyten
- Einfluss auf sensible Waldarten, z.B. Schwarzstorch, Auerhuhn, Schreiadler
- Barrierewirkung für Kleintiere
- Hohe Masten im Offenland
  - weithin sichtbar → Landschaftsbildbeeinträchtigung
  - Silouettenwirkung für Offenlandarten

Fotos: BMUB

Biotopverbund

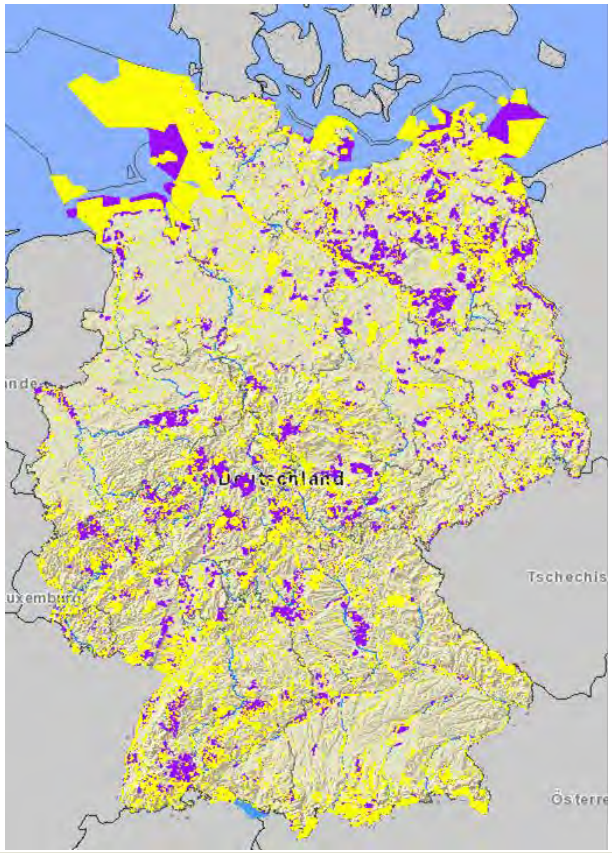
- Bund und Länder errichten ein System von bundesweit bedeutsamen Vorrangflächen für den Naturschutz als Biotopverbundsystem auf mindestens 10 % der Landesfläche
- Leitungstrassen stellen lineare Strukturen dar, die getrennte Lebensräume oder Populationen (wieder) vernetzen können
- Arten des Offen- und Halboffenlandes kann es u. U. möglich werden sich auszubreiten

Fotos: NABU/E. Neuling

Wiedervernetzung

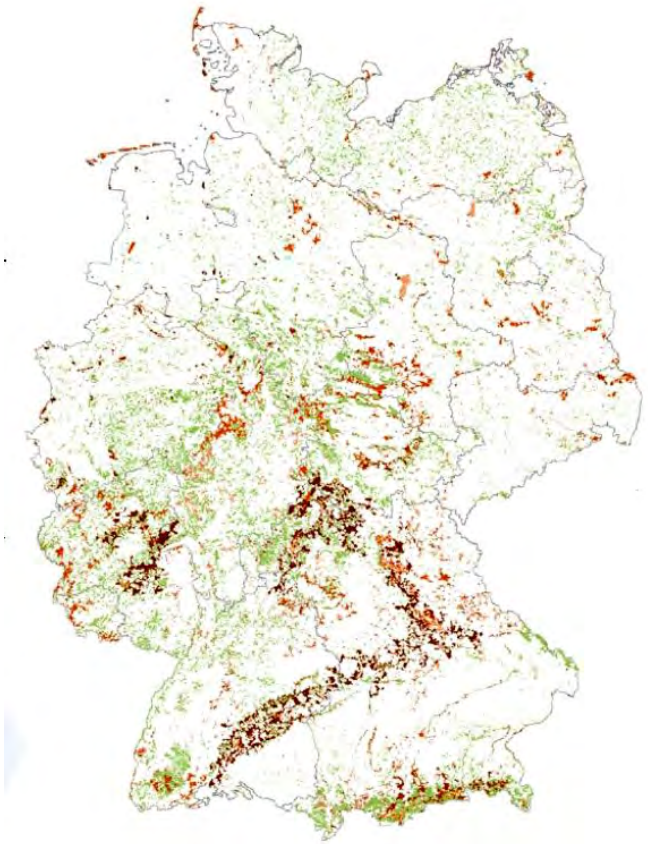
Natura-2000-“Netz“

> 4.600 FFH-Gebiete (gelb): ca. 3.300.000 ha = 9,3 % (nur Landfläche)



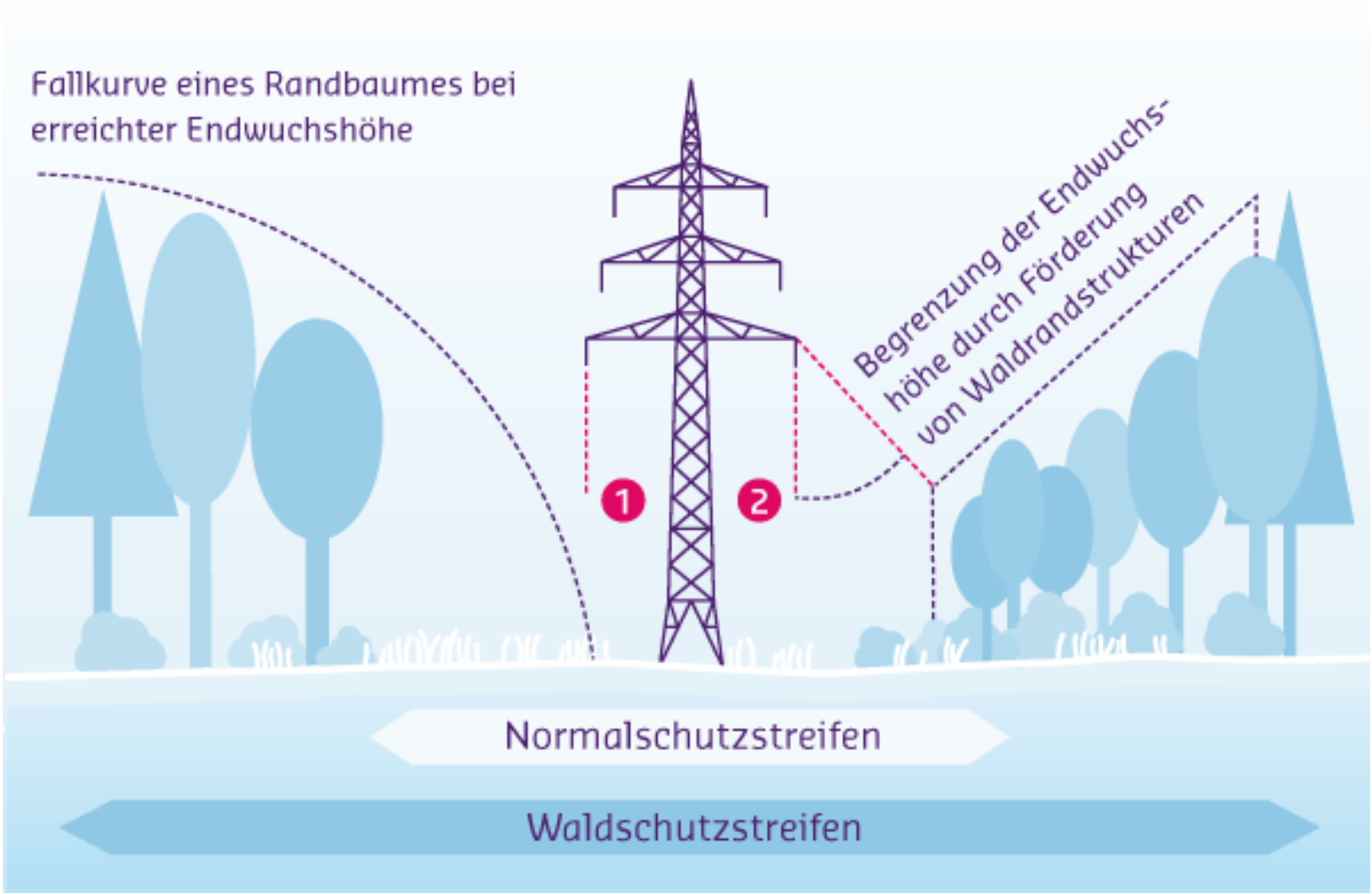
Lebensraumnetzwerke

Konzept zur Wiedervernetzung von Lebensraumkorridoren (hier: Trocken- und Waldlebensräume)



Quelle: BfN

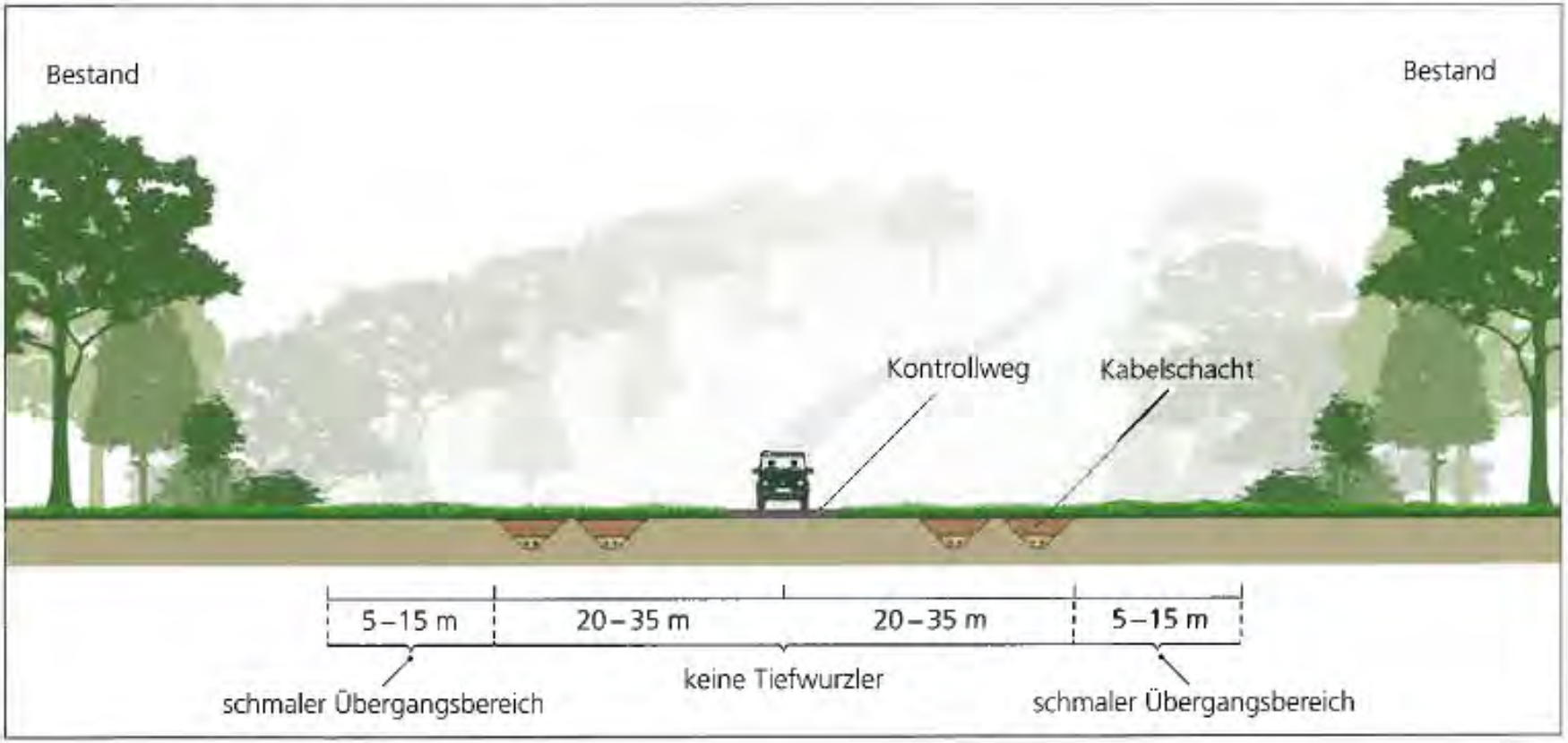
Trassenbewuchs bei Freileitungen



Quelle: Amprion

Trassenbewuchs bei Erdkabeln

Abb. 2: Trassengliederung bei Erdkabeltrassen



Quelle: DVL 2014

Praxisbeispiel Hessen

- Teichrenaturierung im NSG „Fuldaschleuse Wolfsanger“ durch Ehrenamt der DGHT-Stadtgruppe Kassel, des NABU-Ortsverbandes Wolfsanger mit EAM Energie AG (2005)
- bereits stark verlandeter Tümpel unter der Hochleitungstrasse der EAM
- Zielarten: Kammmolch (Bestandsabnahme durch Verschattung), Zauneidechse, Blindschleiche und Ringelnatter im unmittelbaren Trassenbereich

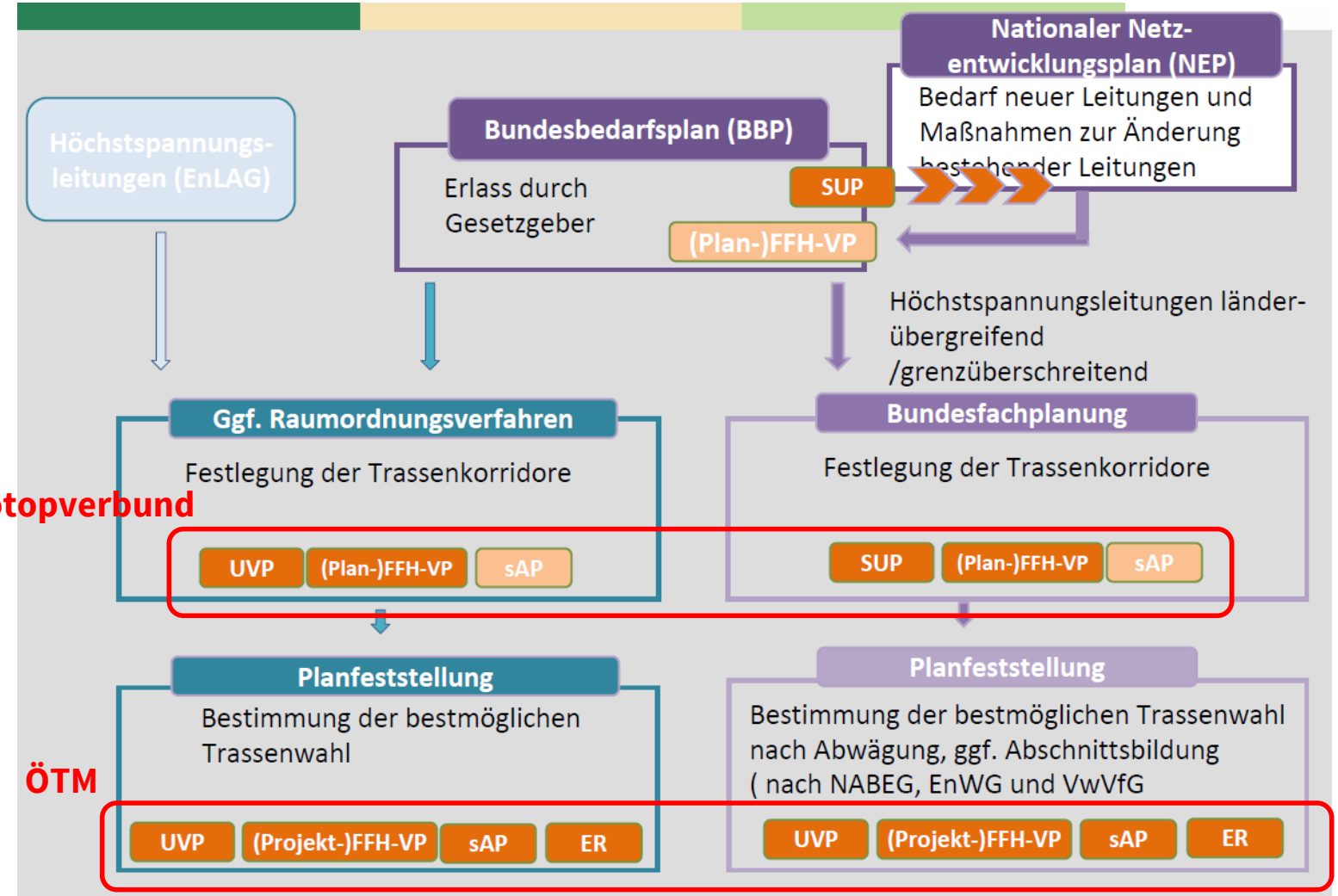
Foto: O. Klose, R. Jakob

Freiwilligkeit vs. Kompensation

- Einhaltung der Abfolge der Eingriffsregelung (§ 15 BNatSchG)
- Bevorratung von Bestandstrassen für Kompensation in Flächenpools oder Ökokonten
- Maßnahme muss von der Unteren Naturschutzbehörde anerkannt sein
- ÖTM kann für Kompensation von Landschaftbildbeeinträchtigung relevant sein
- Freiwilligkeit erhöht Akzeptanz des ÜNB

Foto: NABU/E. Neuling

Umweltprüfung



Quelle: W. Peters, bosch & partner (2012)

Berücksichtigung beim Trassenbau im Wald

- So wenig Kahlschlag wie möglich
- Kroneneinkürzung oder Kronenkappung statt Komplettentnahme
- Einschlag zeitlich und räumlich gestaffelt
- Flächenvorbereitung entsprechend der zukünftigen offenen Flächen und Waldsaumausprägung

Berücksichtigung beim Trassenbau im Offenland

- Schonung von Landschaftselementen wie Hecken, Einzelbäume, Mauern, Blüh-/Staudenfluren
- Einbindung der Maststandorte in zukünftige Verbindungsbiotope zwischen Offenland und Wald

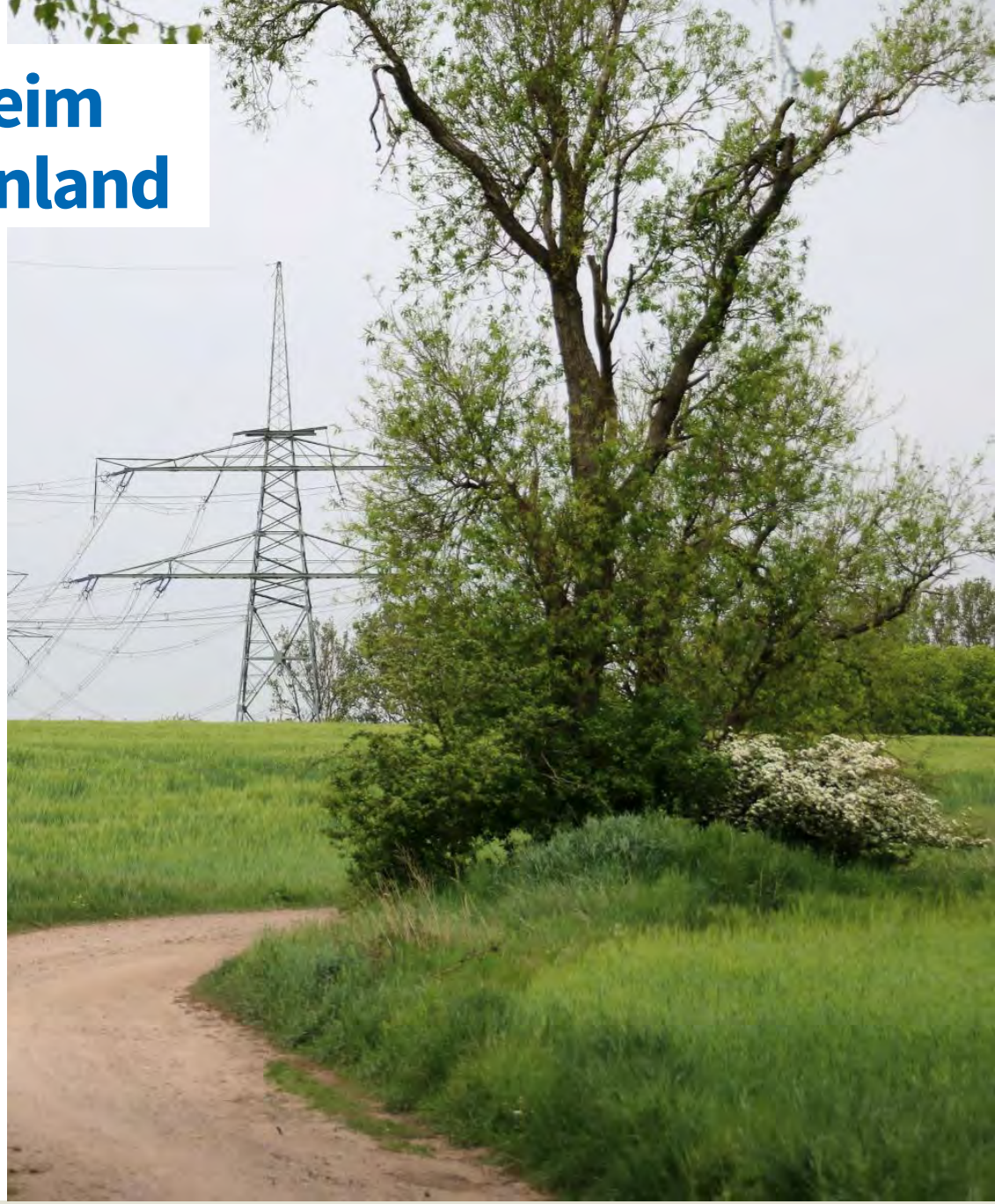


Foto: E. Neuling

NABU im BESTGRID-Projekt

- EU-Förderinitiative zur besseren und frühzeitigen Partizipation beim Netzausbau
- Netzausbau ist gesetzlich festgelegt
- Naturverträgliche Lösungen müssen gefunden werden
- NABU-Niedersachsen → SüdLink (02/2014 - 03/2015)
- NABU-Bundesverband → Bertikow-Pasewalk (01/2014 – 04/2015)

Planungsbeispiel Pasewalker Kirchenforst

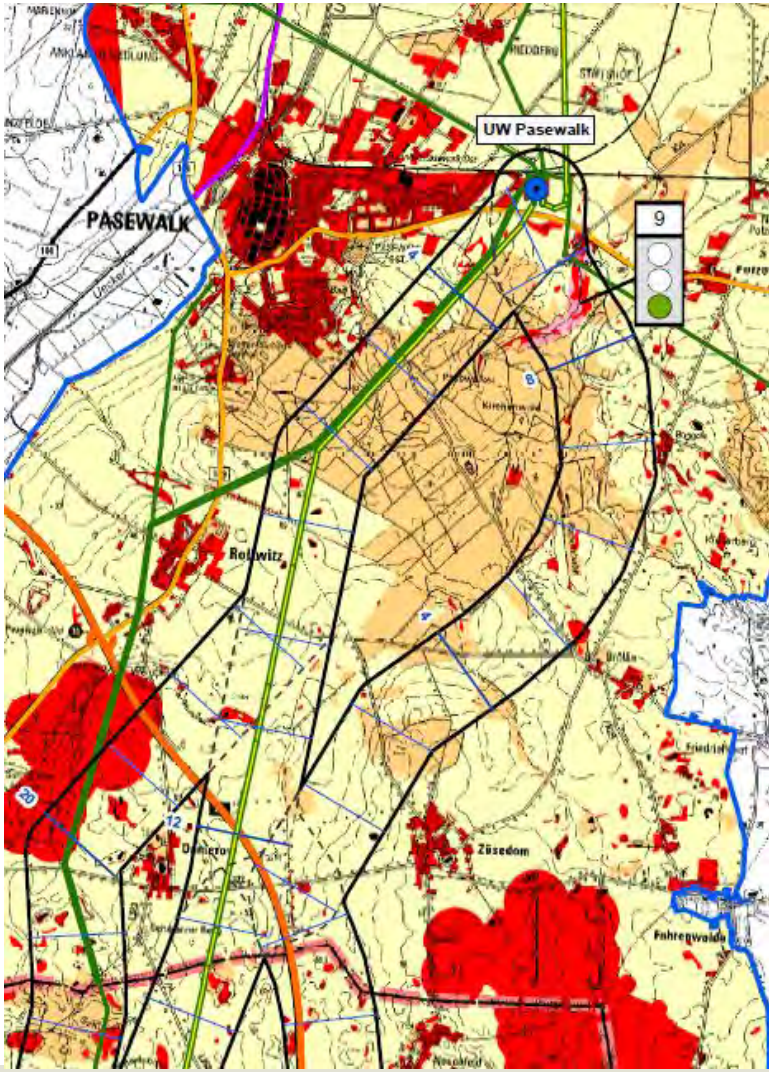
Quelle: NABU/E. Neuling, Google (verändert)

Planungsbeispiel Pasewalker Kirchenforst

- Zusätzlicher Alternativenvorschlag zur Umgehung des Pasewalker Kirchenforsts wurde im Antrag aufgenommen
- Vorbelastung der Trasse bietet Bündelungspotenziale
- Mitnahme der 110-kV-Leitung(en) Verhandlungsgegenstand mit VNB
- ÖTM soll angewendet werden

Empfehlungen:

- Einbindung in Landschaftpflegerischen Begleitplan
- Zielarten



Quelle: 50Hertz

Fazit und NABU-Forderungen

- Einhaltung der Natura-2000-Richtlinien
  (v. a. Verschlechterungsverbot, guter Erhaltungszustand)
- Ausschluss von Schutzgebieten (NTP, BR (Zone 1+2), NSG) und geschützten Biotopen, naturnahen Laubwäldern
- Berücksichtigung des besonderen Artenschutzes
- ÖTM-Konzepte bereits im Planfeststellungsverfahren abstimmen
- Einbindung von Trassenmanagement in Biotopverbundkonzept und übergeordnete Naturschutzfachplanungen
- Einsatz v. a. in intensiv genutzten Forst- und Agrarlandschaften
- Kompensationsleistungen an Bestandstrassen
- Erfolgskontrollen zu Kompensation, Trassenmanagement und Vernetzungseffekten

Vielen Dank!

Eric Neuling, NABU-Bundesgeschäftsstelle, Charitéstr. 3, D-10117 Berlin
Mail: Eric.Neuling@NABU.de, Tel. (030) 284 984 1812